

# Polizei besetzt Liebknecht-Haus!

(Fortsetzung von Seite 1)

Bei ihrem Vorgehen erbrach die Polizei einige geschlossene Durchgangstüren. Sämtlichen Redakteuren und Angestellten der „Roten Fahne“ wurde für einige Stunden die Weiterarbeit untersagt, und die Personalien aller Anwesenden festgestellt. Später wurde die Arbeit freigegeben, aber bis zur Stunde befinden sich in den Räumen der Redaktion Polizeiposten, während außer Redaktion und Druckerei das gesamte Karl-Liebknecht-Haus mit den Büroräumen des Zentralkomitees und der Bezirksleitung polizeilich geschlossen ist.

Der Polizeipräsident Grzejinski teilt mit, daß es noch nicht ersichtlich sei, wann die Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses beendet sei. Die Besetzung des Parteihauses soll also bis auf weiteres andauern!

## Wieder „Sprengkolonnen“

Zur Stunde, da die Besetzung des Karl-Liebknecht-Hauses erfolgt, konnte bereits die Hugenbergsche „Nachttausgabe“ eine große Sensationsmacherei über „Sprengstoff im Koffer“ und „kommunistische Sprengkolonnen“ in die Welt setzen. In einer Laude in Berlin sollen zwei Koffer mit hochbrisanten Sprengstoffen und verschiedenes zugeschnittenes Metall gefunden worden sein. Die Berliner „Nachttausgabe“, berührt durch ihre gemeine Attentatsbegehr gegen „kommunistische Terrorgruppen“ anläßlich des Tütersberger Attentates durch den weihgardistischen Offizier Mataska, erzählt jetzt wieder den erschrockenen Reaktionen, „daß die kommunistischen Terrororganisationen für die nächste Zeit gefährliche Absichten hatten“. Man kennt diese Melodie aus den Tagen der letzten Besetzung des Karl-Liebknecht-Hauses.

In einer Erklärung des Polizeipräsidenten wird ebenfalls von einem Sprengstofffund bei einem „bekannten Berliner kommunistischen Funktionär“ berichtet. Der „Funktionär“ soll „insbesondere auch durch seine illegale Tätigkeit in den Jahren 1921 (!) bis 1923 (!) bekannt“ sein. In der Erklärung des Polizeipräsidenten nimmt das Ganze schon unbestimmtere Formen an und es wird zugestanden, daß die Beweispaten über eine Verbindung zum Karl-Liebknecht-Haus bei einer Durchsuchung erst noch gefunden werden müßten. Das Karl-Liebknecht-Haus ist in ein Polizeilager verbannt.

Die „draconischen Ausnahmegesetze“ des Generals Groener werden gegen die kommunistische Partei durchgesetzt.

Der neue reaktionäre Angriff auf unsere Partei erfolgt einen Tag später, nachdem die von der KPD geführte rote Einheitsfront in Braunschweig als die führende Kraft des Massenstreiks und Massenaustritts gegen den Terror der Nazimordbanden aufgetreten ist. Unsere Partei sammelt von Woche zu Woche neue Tausende und aber Tausende in der roten Einheitsfront. Sie zeigt dem Proletariat und dem ganzen notleidenden Volk, wie durch die geschlossene rote Einheit die faschistischen Terroristen und Hatzbürger Instationsverbrecher hinweggefegt werden. Unsere Partei organisiert und führt als einzige Partei den Kampf gegen die Notverordnungsobstruktion Brünnings und Groeners.

Je mehr der Kommunismus zum Führer nicht nur der Arbeiterklasse, sondern aller ausgebeuteten mittelständlichen und bäuerlichen Schichten wird, desto größer werden die Furcht, die Hege und die Verfolgungen.

Selbstverständlich hat unsere Partei nichts mit den Sprengstoffkollern zu tun. Selbstverständlich existiert auch keine Spur, die ins Karl-Liebknecht-Haus führt. Man sucht erst eine solche Spur... Aber die Polizei der Preußenregierung schließt für Tage das Haus des Zentralkomitees der KPD!

Gerade aus dem Jahre 1921 und 1923 wissen alle revolutionären Kämpfer, daß in den besonderen, scharfen Kampfzeiten des Proletariats sich oft arbeitersfeindliche Propagandateure an unsere Partei heranzumachen versuchten. Auch heute würden manche Propagandateure gar zu gern das Verbot der kommunistischen Partei beschleunigen. Die kommunistische Partei, die zielbewußt den Kurs ihrer bolschewistischen Massenpolitik und Massenarbeit einhält, hat sich die Erfahrungen der Zeiten des Sozialistengesetzes gegenüber jederlei Propagandateuren zunutze gemacht und durchkreuzt ihre Pläne.

Die Besetzung des Karl-Liebknecht-Hauses ist ein politischer Vorgang von großem Ernst für die gesamte deutsche Arbeiterklasse. Sie ist eine weitere Steigerung der Verfolgungsmassnahmen gegen die siegreich vormalige Front des Kommunismus. In der Einheitsfront der Reaktion spielt die Sozialdemokratie die Rolle, durch ihre Polizeipräsidenten den faschistischen Kurs durchzuführen.

Angriff auf die kommunistische Partei heißt: die führende politische Kraft im Kampfe gegen die Lohnräuber, gegen den Unterbauabbau und gegen die ganze Notverordnungsobstruktion angreifen.

Angriff auf die kommunistische Partei bedeutet, noch schmerzlicher den Hungerriemen um den Leib der Proleten und die Stricke der Unterdrückung um ihre Gelenke zu pressen.

Darum rufen wir die gesamte deutsche Arbeiterklasse zum härtesten Kampf gegen das geplante Verbot der kommunistischen Partei auf. Die Verleumdung der kommunistischen Partei ist eine Lebensfrage für die Arbeiter und alle Werktätigen, weil sie ihre Partei, weil sie die Bürgerkraft ihres Sieges über die Ausbeuter und die faschistischen Unterdrücker ist.

Millionen um die kommunistische Partei geschart, Massenprotest des ganzen werktätigen Deutschlands — dann werden alle reaktionären Anschläge gegen die kommunistische Partei scheitern!

## Grzejinski gegen Frauentongreß

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Grzejinski hat die Tagung des norddeutschen Länderkongresses der werktätigen Frauen am Sonnabend verboten, weil dieser Kongreß durch seine Veröffentlichung im Besammlungsstück der „Roten Fahne“ angeblich eine „öffentliche Versammlung“ geworden sei. Der Polizeipräsident hat die Tagung des Kongresses gestern erst ab 11 Uhr, nach Schluß der Arbeit, gestattet, obwohl nur gegen Delegiertenausweis Zutritt ist.

Die werktätigen Frauendelegierten, darunter zahlreiche Sozialdemokratinnen, werden dieses Verbot durch ein noch härteres Kampfbekennnis zur roten Einheitsfront beantworten.

## Schulstreik im Ruhrgebiet

Wie uns aus Lindsart berichtet wird, sind dort an einer Schule circa 400 Arbeiterkinder gegen die ungeheuren Sparmassnahmen in den Schulkreis getreten. Die Schulstreikbewegung nimmt eine immer größere Ausdehnung an. Aus den verlassenen Teilen des Reiches wird berichtet, daß Eltern und Arbeiterkinder den Abwehrkampf gegen Schulabbau und Ausbeutung der Arbeiterkinder organisieren.

# Kongreß werttätiger Frauen in Berlin

1100 Delegierte aus Norddeutschland / 112 Aufnahmen in die KPD

Berlin, 26. Oktober (Eig. Meldung)

Am 25. Oktober tagte in Berlin der „norddeutsche Einheitskongreß werttätiger Frauen“. 1100 Delegierte aus allen Teilen Norddeutschlands und eine große Anzahl Gäste waren erschienen.

502 Betriebsarbeiterinnen, davon 72 aus Großbetrieben, 188 erwerbslose Frauen, 78 Angehörige, zahlreiche Landarbeiterinnen, Hausangestellte, Beamtinnen, Rentnerinnen, Kleingewerbetreibende, Frauen freier Berufe, Studentinnen und Schülerinnen, sie alle zeigten ihren Willen, gemeinsam die rote Einheitsfront zu schaffen. Hunderte von sozialdemokratischen Frauen, Delegierten der Segewitz-Partei, zahlreiche christliche und jüdische Arbeiterinnen, alle waren sie sich über ihren Willen zum gemeinsamen Kampf einig.

Das Hauptreferat hielt Genossin Rene Overlach. In handgreiflicher Weise zeigte sie, daß die Frauen mit den Männern gemeinsam den Kampf führen müssen.

Nach ihr sprach die Frau des von Nazi in Braunschweig erschossenen Arbeiters Engelke. Sie schloß mit einem Appell

an alle Arbeiterinnen, gemeinsam die Front gegen den Faschismus zu errichten.

In der Diskussion sprachen Betriebsarbeiterinnen, Landarbeiterinnen, Kleingewerbetreibende Frauen, Landarbeiterinnen, eine Abdelegierte der „Sozialistischen Arbeiterpartei“, Frau Sennewitz-Rosenfeld, und sie stieß deshalb auf lebhaften Widerstand der Anwesenden. Alle anderen Delegierten stimmten einstimmig für die rote Einheitsfront aus.

Es wurden Begrüßungsgramme entsandt an zahlreiche große Genossin Clara Zetkin, die revolutionären Arbeiterinnen in den proletarischen politischen Belangen. Für die Frauenblumen-Sammlung durchgeführte, die das Ergebnis von 112 Aufnahmen in die KPD werden gemacht, darunter zahlreiche sozialdemokratische Frauen. Mit dem Wahlsatz „Internationale“ wurde die gewaltige Kundgebung geschlossen.

# Rote Matrosen kämpfen weiter!

Protestaktionen gegen Sondergerichtsurteile

Die bürgerliche Presse berichtet von neuen „Meutereien“ auf deutschen Schiffen, die von Leningrad zurückkehren. Es handelt sich um eine Protestaktion gegen die bereits erfolgte Aburteilung. Die Befehle der „Hollstein“ zwang den Kapitän den Kurs auf Kopenhagen zu nehmen, wo die streikenden Matrosen an Land gingen.

Von 22 fälligen Schiffen ist nur eins eingelaufen. Die „Werkfalia“ soll monardienunfähig auf der Däne liegen. Die Mannschaft hat dem Kapitän gedroht, Sand in die Maschine zu streuen, wenn er keinen anderen Kurs einschlägt. (Berliner Montag-Post).

Die Kriminalpolizei bestätigt diese Meldungen.

## Gefängnisurteile am laufenden Band

Riel, 26. Oktober

Die Verhandlungen vor dem holländischen Sondergericht gegen die aus Leningrad heimkehrenden Seeleute gehen ununterbrochen weiter. Tag und Nacht. Es wurden folgende Urteile gefällt:

Gegen 7 Matrosen des Schiffes „Jaomina XI“ je ein Monat Gefängnis, gegen 3 Mann von der „Pillau“ je zwei Monate Ge-

fängnis, gegen 1 Mann ein Monat Gefängnis. 5 Mann wurden freigesprochen. 1 Matrose des Schiffes „Breitenburg“ erhielt drei Monate und 7 Seeleute von der „Hollstein“ belamen je vier Wochen Gefängnis. Von dem Dampfer „Günther Kay“ wurden 8 Matrosen zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt, ein Matrose wurde freigesprochen.

Drei Angeklagte vom Schiff „Robert Käppen“ mußten freigesprochen werden. Ihr Verteidiger war der von der „Königliche Hilfe“ gestellte Verteidiger Rechtsanwalt Genosse Dörmann, Berlin.

Zur Bewachung der Angeklagten sind während der Verhandlung 6 Polizeibeamte anwesend. Im Zuschauerraum befinden sich 8 Kriminalbeamte und 13 Bürger. Arbeiter wurden nicht zugelassen. Bemerkenswert ist, daß unter den Zuschauern 8 Soldaten der Reichsmarine beurlaubt als Privatpersonen der Verhandlung beimohnen.

Hamburg, 26. Oktober (Eig. Bericht). Zum Protokoll gegen die Einsetzung des Sondergerichts und seine Urteile gegen die streikenden Seeleute sind hier gestern eine mühselige Massenversammlung statt, die von 8000 Personen besucht war. Eine Tagesversammlung für die Angeklagten ergab eine Summe von 118 Mat-

# Sowjetwährung, die festeste der Welt

Der Lügenfeldzug der „Germania“ gegen die Sowjetunion

Die „Germania“ leitet ihren Lügenfeldzug gegen die Sowjetunion mit gesteigertem Hohn und immer neuen und gelangeneren „Varianten“ fort. Nach einer offenbar aus Warschauer weihgardistischen Quellen übernommenen Meldung soll die Handelsvertretung der Sowjetunion in Warschau angeblich aufgelöst werden, weil sie gewaltige Wechselverluste erlitten habe. Auf einer anderen Seite in derselben Nummer der „Germania“ wird erzählt, daß sogar die Komintern unter der Weltwirtschaftskrise leide und alle revolutionären Aktionen in Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei abblasen müsse, um den gefährdeten Ruhenhandel der Sowjetunion nicht vollständig zu vernichten.

Es verlohnt sich nicht, auf alle Einzelheiten dieser altbekannten Räuberromantik einzugehen. Diese Lüge haben wir schon zu lange gehört, als daß sie noch irgendwelche Beachtung verdienen könnten.

Wir stellen nur fest: die „Germania“, das halbamtliche Organ der Brüningregierung, ist alle Hebel der kapitalistischen Lügen- und Verleumdungsmaschinerie gegen die Sowjetunion in Bewegung in einem Augenblick, wo das kapitalistische System in der ganzen Welt am Rande des Abgrunds taumelt.

Die Sowjetunion ist das einzige Land, wo unter der Herrschaft der Arbeiterklasse die Krise mit allen ungeheuren Erscheinungsformen und Auswirkungen mit der Wurde ausgetrotet ist.

Die deutsche Bourgeoisie hofft auf französische Kredite anleihen. Sie ist zu jeder Kapitulation bereit. Sie ist bereit die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion, die in der gegenwärtigen Krise Tausenden von Arbeitern Arbeit und Brot verschaffen, an dem Altar der „Rettung“ des Kapitalismus zu opfern.

Der Lügenfeldzug der „Germania“ zeigt unmissbar, daß sich die Krise in der deutschen Außen- und Wirtschaftspolitik

Im übrigen sind die Hoffnungen der „Germania“, die Außenhandels- und Wirtschaftspolitik der Sowjetunion durch die Anmerkungen zu beinhalten, völlig gegenstandslos. Sie sind aus Verzweiflung und Ohnmacht geboren. Während in der ganzen Welt die kapitalistische Finanzwirtschaft zusammenbricht, sind allein die Sowjetunionen völlig stabil und gesund. Die Sowjetwährung ist die festeste Währung der Welt. Sowjetwechsel sind heute dem kapitalistischen Weltmarkt mehr wert als alle Wechsel aus der trostlosen kapitalistischen Wirtschaft. Die „Germania“ möchte die Tatsache auslöschen. Vergebliche Hoffnung!

## Nazi-Straher für Inflation

Enteignung der Sparer, Nichtenteignung der Kapitalisten

Berlin, 26. Oktober

Am Freitagabend sprach der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Gregor Straher, der besondere Vertrauensmann Hitlers im Sportpalast. Wie der „Angriff“ berichtet, entwickelte Straher das „Regierungsprogramm“ einer künftigen nationalsozialistischen Regierung. Das Bemerkenswerteste ist dabei, daß einige Punkte dieses Regierungsprogramms bereits das Licht der Öffentlichkeit sahen, noch bevor Hitler oder Straher die Gelegenheit zu ihrer Verwirklichung gegeben ist, denn der „Angriff“ unterschlägt zwei der wichtigsten Punkte, nämlich Strahers offenes Bekenntnis gegen die Enteignung der kapitalistischen Bankrotteure und für die Inflation, also für die Enteignung der Sparer, Kleingewerbetreibenden und Kleinbauern.

Der Hugenbergsche „Vollanzeiger“, dem der „Angriff“ nicht vorwerfen wird, daß er bewußt nationalsozialistische Reden fälscht, meldet darüber:

„Der Abgeordnete Straher erklärte, daß der nationalsozialistische Staat nicht enteignen werde. Die Wirtschaft werde vom nationalsozialistischen Staat mit allen Mitteln geschützt werden.“

Was aber wendet der „Angriff“ noch andere Blätter der sogenannten „nationalen Opposition“ melden, das war Strahers Forderung auf sofortige Beseitigung der Goldwährung. Wörtlich erklärte er:

„Der einzige Ausweg aus der Wirtschaftskatastrophe sei die Abkehr vom jüdischen Gold und die Einführung einer Binnenwährung und einer Binnenmarkt.“

Die Inflationsmacher treiben also ihr Spiel weiter. Hätte ein Kommunist ähnliche Ausführungen gemacht, die Verammlung wäre polizeilich geschlossen worden.

Die Forderung der kommunistischen Reichstagsfraktion nach Verhaftung der Inflationsverbrecher Hitler, Hugenberg, Schacht ist durch die Ablehnung mit Hilfe der SPD nicht im geringsten erledigt. Ins Zuchthaus mit diesen verbrecherischen Volksfeinden!

## Nazi-Probationen abgewehrt

Berlin, 26. Oktober. (Eig. Meldung)

Heute kam es in der Danziger Straße in Berlin zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Die Nazis, die aufreizende Flugblätter verteilten, provozierten die Arbeiter. Die Arbeiter setzten sich zur Wehr. Drei Nazis mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden. 10 Nazis und ein Kommunist wurden verhaftet. Bei einem Nazi wurde ein Revolver gefunden, aus dem geschossen worden ist.

## Karl-Liebknecht-Haus besetzt

Das Karl-Liebknecht-Haus, das am Sonnabend nachmittags von der Polizei besetzt und durchsucht wurde, ist bis zur Stunde noch nicht freigegeben. Im Verlaufe des Sonntags wurden die Räume weiter durchsucht. Selbstverständlich ist nichts gefunden worden. Am Montag sollen die Durchsuchungen fortgesetzt werden. Bei der vorliegenden Ergebnislosigkeit der Aktion ist damit zu rechnen, daß das Haus in den nächsten Tagen wieder freigegeben wird.

## Nazis feiern die Beherrschung Südtirols

Berlin, 26. Oktober

Der Besuch des Außenministers Mussolini hat die deutschen Faschisten aller Couleur in einen Begeisterungssturm versetzt. Bei dem Empfang auf dem Bahnhof fanden Faschisten unter Polizeischutz. Beim opulenten Festessen feierte Brüning die Freundschaft mit Mussolini, der es allerdings unterlassen hat, nicht selbst zu kommen, sondern sich durch Stände vertreten zu lassen. Besonders begeistert ist natürlich die Hitlerbewegung. „Angriff“ wagt es, speichelnd den Außenminister Mussolini als „unerhörten Kämpfer für ein Erhalten aller wertvollen nationalen Kräfte in Europa“ zu preisen. Kann es eine kränkelnde Verhöhnung der deutschen Südtiroler geben, als die Nazis lobt auf die Diktatur über Südtirol? Und die deutschen faschistischen Spieltheater wagen es, sich als „Mittelpunkt für das Erhalten aller wertvollen nationalen Kräfte“ anzusehen!